

IMPRESSIONEN

Landtagsevent »Lebendige Forschung an Fachhochschulen im Landtag NRW«

24. Januar bis 2. Februar 2007



AUSZUG AUS DER BEGRÜSSUNGSREDE DER PRÄSIDENTIN DES LANDTAGS NORDRHEIN-WESTFALEN, REGINA VAN DINTHER
24. Januar 2007, 9.30 Uhr in der Wandelhalle des Landtags

Verehrte Frau Prof. Rennen-Allhoff!
Verehrter Herr Minister Pinkwart!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Verehrte Gäste!

Ich freue mich, Sie hier im Landtag Nordrhein-Westfalen zur Ausstellungseröffnung »Lebendige Forschung an Fachhochschulen« zu früher Stunde begrüßen zu dürfen. Ich tue dies gemeinsam mit der stellvertretenden Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen und dem Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie. Frau Prof. Rennen-Allhoff, Herr Minister Pinkwart, seien Sie herzlich willkommen!

Mit der dem Menschen zu eigenen Neugierde beginnt jeder Forschungsprozess. Das wusste auch Physik-Genie Albert Einstein, der einmal gesagt hat: »Das Schönste was wir entdecken können, ist das Geheimnisvolle.« Deshalb sollen auch Sie, meine Damen und Herren, hier in der Wandelhalle des Landtags etwas Neues entdecken. Die Fachhochschulen unseres Landes präsentieren Ihnen auf bedruckten Bannern faszinierende Beispiele lebendiger Forschung. Sie werden erstaunt sein über die Vielfalt der Wissenschaft, wie sie Ihnen hier bis zum 3. Februar geballt gezeigt wird. Ich finde: Die Fachhochschulen veranschaulichen mit dieser Ausstellung sehr gut, wie leistungsstark der Forschungsstandort Nordrhein-Westfalen tatsächlich ist.

Ich selbst spreche dabei aus Erfahrung. An der Fachhochschule Niederrhein in Mönchengladbach habe ich ein Studium der Textil- und Bekleidungs-technik absolviert und schnell gemerkt: Forschung besteht nicht allein aus grauer Theorie, sondern vor allem aus der eigenen Freude am Ausprobieren und der praktischen Anwendung des Gelernten. Gerade deshalb sind die insgesamt 16 Fachhochschulen mit ihrem unglaublich breiten Bildungsangebot unverzichtbar für die Entwicklung unseres Landes. Das mache ich auch als Mitglied des Kuratoriums der Fachhochschule Düsseldorf immer wieder deutlich: Die Forschung ist unsere Fahrkarte in die Zukunft. Sie schafft Arbeitsplätze, sie verspricht Wohlstand. Kurzum: Sie macht unsere Gesellschaft fit für die Herausforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte.

Altbundespräsident Richard von Weizsäcker hat die Faszination an der Forschung einmal so umschrieben: »Die Technik von heute ist das Brot von morgen. Die Wissenschaft von heute ist die Technik von morgen.« Aus diesem Grund sollten wir alle uns auch weiterhin anstrengen, die Forschung an den Fachhochschulen bestmöglich zu fördern. Denn die Erkenntnisse der Wissenschaft – auch das hebt diese Ausstellung hervor – sind ein Gewinn für alle Menschen.

Und jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Forschen und Entdecken!



ten aus der Fachhochschule

fh 16

Lebendige Forschung an Fachhochschulen in NRW
Kategorie 1 (Sommer 2011)

Revolutionärin im Kartenformat

Die Gesundheitskarte schafft hohe Transparenz und echte Kostensparnis
In Social Media mit Chip wird das Ge-
zwekte bewegen revolutionieren, die
endliche Bearbeitungsqualität, ver-
durch auch Kosten sparen. Es
von der elektronischen Ge-
Dortmund entwickelt, und
was alle modernen Kran-
zations- und Praxisverwal-
licht kompetent. Kommun-
für Diagnostik.

Inhalt







LEBENDIGE FORSCHUNG
Wissens-Snack
Nr. 12 vom 23

Gesundheitskosten sparen mit »DIPP«

Teure Doppeluntersuchungen vermeiden, Patienten, Ärzte, Krankenkassen entlasten und nennenswerte Kosten sparen – das rückt mit »DIPP« in greifbare Nähe. »DIPP« bedeutet »Digitales

LEBENDIGE FORSCHUNG
Wissens-Snack
Nr. 7 vom 23

Wärme aus der Tiefe

Im »Minewater Project« gehen Experten aus Schweden, Polen, Deutschland und den Niederlanden der Frage nach, inwieweit Grundwasser aus stillgelegten Braunkohle-

LEBENDIGE FORSCHUNG
Wissens-Snack
Nr. 24 vom 23

Mehr Erfolg durch richtige Lagerhaltung

Unternehmen können durch eine effiziente Lagerhaltung enorme Kosten einsparen. Was aber ist effizient, wenn man den Anforderungen des Marktes nach innen?

LEBENDIGE FORSCHUNG

LEBENDIGE FORSCHUNG

LEBENDIGE FORSCHUNG

AN DER UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
SCHULEN IN NRW

SCHULEN IN NRW













Ausgabe 1. Quartal 2007

Inhalt

Fields of Gold
 Bauen werden verbunden, wenn die drei Säulen optimal bewirtschaftet werden.

Kontakt
 Prof. Dr. Peter Hain



Fields of Gold



Nachdem die...
 Prof. Dr. Peter Hain
 01 51 15 15 15

Nachdem die...
 Prof. Dr. Peter Hain
 01 51 15 15 15









fh 16

Lebendige Forschung an Fachhochschulen in NRW

Revolutionärin im Kartenformat

Die Gesundheitskarte schafft hohe Transparenz und echte Kooperationsmöglichkeiten

Ein Stück Plastik mit Chip wird die Gesundheitswesen revolutionieren, die medizinische Behandlungsqualität verbessern, endlich Transparenz schaffen und – dadurch – auch Kosten sparen. Es ist die Rede von der elektronischen Gesundheitskarte. Sie wird an der Fachhochschule Dortmund entwickelt und das können, was alle modernen Krankeninformationssysteme nicht können: Kommunikation. Während für Diagnostik und Therapie hochmoderne Techniken eingesetzt werden, gehen Ärzte, Apotheker und Krankenkassen zugleich immer noch den Papierweg. Ein Rezept wird beispielsweise beim Arzt zwar digital erstellt, aber ausgedruckt, um bei der Apotheke abgeholt zu werden und dort wieder elektronisch erfasst zu werden. Ein Anamnesebogen, der auch Befunden, Röntgenbildern oder Krankengeschreibungen üblich ist, Doppelte Arbeit, hohe Fehlerquoten und beträchtlicher Kosten sind die Folgen. Als eine der ersten Hochschulen weltweit, könnte bis zu mehrere 100 Millionen Euro einsparen – jährlich, versetzt sich.



Antezeden. Auf ihr sind aktuelle Krankheitsfälle gespeichert: die Röntgenaufnahme eines gebrochenen Beines, der dazugehörige Operationsbericht und die anschließende Entlassung zum nächstbesten Arzt. Über allgemeine Informationen zum Patienten, wie bestehende Allergien oder Diabetes, informiert die Karte ebenfalls. Dabei wird der Patient aber nicht belästigt, denn er kann sich jederzeit selbst über verschlüsselte Nachrichten im Sport- oder Fitnessstudio auch zum Arzt informieren lassen.

Kur aufgeföhrt, die Krankheitsfälle werden elektronisch gespeichert. Die Krankenkassen können dann Informationen über den Patienten abrufen. Um die Karte nicht zu verlieren, wird sie elektronisch verschlüsselt. Die Gesundheitskarte wird auch genutzt, um verschlüsselte Daten zu übertragen.

Feld der Güter

Die Gesundheitskarte als elektronische Patientenakte

Die Lösung liegt bei einer zentralen Struktur, die die Gesundheitskarte in Form einer elektronischen Patientenakte (ePA) darstellt. Diese Karte enthält alle relevanten Daten des Patienten, die für die Diagnose und die Behandlung notwendig sind. Die Karte ist mit einem Chip ausgestattet, der die Daten sicher speichert und überträgt. Die Karte ist mit einem Chip ausgestattet, der die Daten sicher speichert und überträgt.

Kontakt

Die Karte ist mit einem Chip ausgestattet, der die Daten sicher speichert und überträgt. Die Karte ist mit einem Chip ausgestattet, der die Daten sicher speichert und überträgt.

Was ist verborgen?

Die Karte enthält alle relevanten Daten des Patienten, die für die Diagnose und die Behandlung notwendig sind. Die Karte ist mit einem Chip ausgestattet, der die Daten sicher speichert und überträgt.

Lebendige Forschung

Die Karte ist mit einem Chip ausgestattet, der die Daten sicher speichert und überträgt. Die Karte ist mit einem Chip ausgestattet, der die Daten sicher speichert und überträgt.

Ausgezeichnet

Die Fachhochschule Dortmund hat sich für die Entwicklung der Gesundheitskarte als erste in Deutschland ausgezeichnet.

Införder durch Prof. Dr. Klaus von Brockhausen, Leiter des Fachbereichs Gesundheitswissenschaften.



Die Fachhochschule Dortmund hat sich für die Entwicklung der Gesundheitskarte als erste in Deutschland ausgezeichnet.